

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 174.

Dienstag den 29. Juli.

1862.

Der deutsche Fürstenbund,

Friedrichs des Großen legte That, ein Schutzbündniß der gleichmäßig von Oesterreich bedrohten deutschen Fürsten zu finden, war wie alle Schritte seiner Regierung durchaus sein eignes Werk. Der Plan einer solchen Vereinigung war in jenen Zeiten kein neuer. Friedrich selbst hatte am Anfang seiner Regierung (1742) einen Entwurf zu einem engeren Bunde der Gegner Oesterreichs im Reiche gemacht; aber nach dreimaligem vergeblichen Versuche erkannt, daß die Souveränitäts-Gelüste der deutschen Fürsten ein unübersteigliches Hinderniß seien, und daher seit 1745 diesen Weg gänzlich verlassen. Bald ließ die Noth der Zeit in dem Schooße der kleineren Staaten einen ähnlichen Plan hervortreten. Unter dem Eindruck einer ohnmächtig leidenden Stellung während des siebenjährigen Krieges hatte der hessenkasselsche Minister von Schlieffen den Gedanken einer Union angeregt (1763), welche die mittleren und kleineren Fürsten vereinigen und ihnen im Gedränge zwischen Oesterreich und Preußen eine selbständige Stellung erwirken sollte. Indes die darüber in Kassel, Mannheim und Zweibrücken gepflogenen Unterhandlungen zerschlugen sich.

Dem großen Könige gebührt das Verdienst, das Werk begonnen und vollendet zu haben, einmal weil er den richtigen Zeitpunkt ergriff, wo seine Bemühungen mit dem handgreiflichen und augenblicklichen Interesse der schwächeren Reichsstände zusammentrafen, und dann, weil er durch festes Beharren hier und weises Nachgeben dort alle Bedenken und Schwierigkeiten überwand.

Es war im Herbst des Jahres 1783, als der König zuerst zu dem Minister Finckenstein gelegentlich äußerte, es sei für Preußen eine Nothwendigkeit, zur Erhaltung der Ruhe und des Gleichge-

wichts in Deutschland und in Europa einen Bund mit den anderen Reichsständen einzugehen. Gegen das Ende dieses Jahres besprach der König denselben Gedanken mit dem Herzog von Braunschweig, wobei er den Schmalkaldischen Bund als Vorbild aufstellte, und Anfangs Januar 1784 äußerte er eines Tages bei Tafel gegen Herzberg, man müsse sich rühren einen Bund im Reiche aufzurichten. Aus diesen wiederholten Aeußerungen erhellt, daß der König den Gedanken ernstlich gefaßt hatte und ihn zu verfolgen entschlossen war. Jedoch von Seiten seiner Cabinetsminister geschah auf diese allgemeinen Aeußerungen noch nichts, bevor der König den Weg zu jenem Ziele genauer bezeichnete. Herzberg hatte überdies ein besonderes Interesse, des Königs Mahnungen bei Seite zu schieben. Er hatte sich unter der Hand in Unterhandlungen über einen Associations-Plan eingelassen, der ganz unabhängig von Berlin im südlichen Deutschland aufgetaucht war.

Dort war gegen das Ende des Jahres 1783 von Seiten Badens mehreren deutschen Fürsten ein förmlicher und ausführlicher von dem badenschen Minister von Edelsheim verfaßter Unions-Entwurf zur Begutachtung vorgelegt worden. Dieser Entwurf, welcher von den offenkundig gefahrdrohenden Plänen Oesterreichs, von den am Reichshofrath geltenden Grundsätzen, von den Vorgängen im Bisthum Passau, von dem allgemeinen Mißtrauen unter den Reichsständen ausging, nahm zur Abwehr jener Gefahren zunächst Particular-Unionen der kleineren Fürsten in Aussicht, als Grundlagen eines etwa späterhin zu bildenden allgemeinen Verbandes zur Erhaltung der Reichs-Constitution und zum Schutze der Schwächeren; die Kurfürsten sollten zunächst nicht hineingezogen werden; wenn dieselben indessen unter sich einen gleichen Verein stiften würden, so könnte etwa später aus beiden Verbindungen



eine größere zusammengeschmolzen werden. Preußen insbesondere sollte nicht in den Bund eintreten, sondern nur neben Frankreich und etwa auch neben Rußland eine auswärtige Stütze darbieten. Ueber diesen Entwurf wurden von badischer Seite Unterhandlungen eingeleitet mit Pfalz-Zweibrücken, Gotha, Weimar und Dessau. Durch Vermittelung des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau wurde die Denkschrift um Neujahr 1784 auch dem Herzog von Braunschweig zur Prüfung zugestellt. Der Herzog sprach in seiner Antwort seine völlige Billigung des Planes im Allgemeinen aus; rieth indessen vorerst zu einer genaueren Prüfung des Entwurfs, zu einer detaillirteren Ausarbeitung einzelner Punkte und zu Unterhandlungen mit den mächtigeren Kurfürsten und Fürsten des Reiches. Dieselben Bemerkungen theilte er unter dem 5. Januar 1784 nebst der badischen Denkschrift auch dem Minister Herzberg mit. In dem Begleitschreiben äußerte der Herzog sein Bedenken, ob der Plan schon weit genug gediehen sei, um dem Könige selbst vorgelegt zu werden, bat aber Herzberg, den Prinzen von Preußen in das Geheimniß einzuweihen. Herzberg erklärte sich in seiner Antwort ganz einverstanden; der Plan sei ausführbar, wenn man den richtigen Zeitpunkt wähle. Als einen solchen Zeitpunkt sehe er einen von den drei Fällen an: entweder wenn ein Türkenkrieg ausbreche, oder wenn durch den Tod Karl Theodors die zweibrücker Linie zur pfalz-bairischen Kur gelange; oder drittens — er deutet diesen Fall nur von weitem an — wenn in Preußen ein Thronwechsel eintrete. Der Prinz von Preußen sei bereits von dem Plan unterrichtet, habe seine volle Zustimmung kund gegeben und nur den Wunsch geäußert, daß seine Theilnahme geheim bleibe. Dem Könige selbst von der Sache Eröffnung zu machen, sei er — Herzberg — zwar mehrere Male in Versuchung gewesen, jedoch halte er es nach reiflicher Ueberlegung für besser, diese Eröffnung noch aufzuschieben, aus Furcht, der König, von demselben Gedanken bereits aus eigenem Antriebe ganz erfüllt, möchte zu sehr auf beschleunigtes Vorgehen dringen und das Geheimniß dadurch vorzeitig gefährden. In einem Punkte jedoch erklärte Herzberg sich gegen den süddeutschen Entwurf: Preußen dürfe nicht der auswärtige Beschützer des Bundes bleiben, sondern müsse Mitglied und Oberhaupt desselben sein. „Ich kann versichern,“ sagt er, „daß der hiesige Hof ganz dazu geneigt und entschlossen ist, und sobald die Umstände es mit sich bringen, sich an die Spitze setzen wird, da er wohl

ohne Zweifel der einzige ist, der es ausführen kann und will.“

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit dem Beginn der Erndte wird zur Warnung darauf aufmerksam gemacht, daß das Unbesugte Aehrenlesen und Stoppeln von Feldfrüchten, je nach den Umständen als Diebstahl nach §. 217 des Strafgesetzbuchs oder als Uebertretung nach §. 41, sub 1. der Feldpolizei-Ordnung strafbar ist.
Halle, den 23. Juli 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Oberbürgermeister
v. Voß.

Auction.

Dienstag Vormittag 9 Uhr Fortsetzung der Auction von Waarengegenständen, der Laden-Einrichtung, Möbel, Uhren u. dgl. m. im Laden
grosse Steinstrasse Nr. 13.

Holz-Auction.

Mittwoch den 30. Juli Nachmittag 2 Uhr wird altes Bauholz verkauft Geißstraße Nr. 21.

Bei **Petersen** (Barfüßerstraße Nr. 12) sind alte engl., franz., griech., latein. Wörterbücher von 10 *Gr.* an, ferner **Klopstock**, 12 Bde. 1 *Ab.*, **Schiller**, **Gothe**, **J. Paul**, **Tieck**, **Pyrker**, 3 B. 12 *Gr.* u. Geschichtswerke billig zu haben.

Ein noch fast neues Pianoforte steht preiswürdig zu verkaufen oder auch zu vermietben
große Brauhausgasse Nr. 23.

Ein großer Kinderwagen zu verk. Leipzigerstr. 24.

Einnachegläser,

weiße und grüne in allen Größen, empfiehlt

F. Puppendorf, kl. Steinstraße Nr. 4.

Ein noch neuer starker einspänniger Leiterwagen steht zu verkaufen. Das Nähere sagt Herr Schmiedemeister **Fehling** in der Herrenstraße.

Ausverkauf.

Von Montag den 28. d. Mts. bis Sonnabend den 9. August werde ich einen **Ausverkauf meiner Sommersachen** stattfinden lassen, in welchem jeder derartige Artikel zu aussergewöhnlichen Preisen verkauft werden soll, unter Andern

- ächtfarbige **französische** Kattune 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
- Eilenburger Kattune 4 Sgr.,
- Barrèges 4 Sgr., Poil de chèvre 4 — 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Heinrich Stephany.

Birnen

beim Gärtner Mühlgraben Nr. 2.

Sicher tödtendes giftfreies Fliegenwasser
gr. Ulrichsstraße Nr. 50, im Hinterhaus 2 Tr.

Ein Kronenleuchter und eine Zinkbadewanne
sind zu verkaufen vor dem Kirchthor Nr. 3, 1 Tr.

Ein gebrauchter Zuschneidetisch zu verkaufen
Kanzleigasse Nr. 2, 1 Tr.

Ein hübscher eleganter Wagen für zwei Ziegen-
böcke wird zu kaufen gesucht Thalgaſſe Nr. 2.

Halleſche Gasactien werden zu kaufen
gesucht. Näheres bei Hrn. **Linde**, kl. Klausstr. 19.

Ein Haus mit Garten, im Preise von circa
4000 *R.*, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter
R. R. befördert die Exped. d. Bl.

In meinem Musikinstitute beginnen den
1. August vier Curse im Pianofortespiel sowohl,
als auch in der Theorie, Harmonielehre und
Composition für Damen und Herren, sowie
auch für Schüler und Schülerinnen, und
bemerke ich, dass ich auch für Einzelne Un-
terricht ertheile. Anmeldungen nehme ich bis
zum 31. Juli, jeden Tag von 11 bis 3 Uhr —
alter Markt Nr. 34, 3. Etage (3 Treppen hoch) —
entgegen.

Halle a/S., den 29. Juli 1862.

Trebiger, geprüfter Lehrer.

Ein junger kräftiger Arbeitsmann vom Lande,
mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort Stellung
als Hausknecht oder als Arbeiter. Zu erst. in d. Exp.

Ein Bursche, welcher Gartenarbeit versteht, fin-
det dauernde Beschäftigung. Auch eine Frau desgl.
bei dem Gärtner **Tief**, Ludwig zc.

Zwei bis drei Malergehülfen finden sofort
dauernde Beschäftigung bei

S. Damm jun., Rathhausgasse Nr. 3.

Ein Tischler findet dauernde Arbeit Martins-
gasse Nr. 11. **Schaar**, Tischlermeister.

Eine gesunde Amme, die einige Wochen gestillt,
kann sich melden (Nachm. von 4 — 6 Uhr) bei
Dr. Gräfe in Siebichenstein.

Ein Mädchen von 14 — 16 Jahren, das des
Morgens und Nachmittags ein Paar Stunden Kin-
der beaufsichtigen kann, wird gesucht

Kellnergasse Nr. 3, 1 Tr.

Zum 1. October wird auf dem Neumarkte oder
in dessen Nähe von einem kinderlosen Beamten eine
Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör,
gesucht. Offerten mit Angabe des Preises bittet
man unter der Chiffre H. S. 17 in der Exped. d.
Bl. niederzulegen.

Werkstatt und Wohnung u. 2 St., große R.
u. R. den 1. October beziehbar Steg Nr. 17.

Stube und Kammer zu vermieten
vor dem Geistthor Nr. 2.

Die Wohnung vor dem Steinthor Nr. 8 ist
wegen Verlegung eines Beamten zum 1. October
zu vermieten.

Ein Logis, bestehend aus Stube, K. nebst Zu-
behör, ist sofort an ruhige Leute zu vermieten,
desgl. mehrere kleinere Logis von kinderlosen Leuten
zu Michaelis zu beziehen Brunoswarte Nr. 15.

Breitenstraße Nr. 32 ist eine freundliche Woh-
nung von 3 Stuben, 1 Kamm. u. Zubehör an ru-
hige Leute für 50 *R.* zu vermieten.

Emil Nennenpfeinig.

Die hohe Parterre-Wohnung in meinem Hause
an der neuen Promenade, bestehend aus 5 Stuben
zc. ist zum 1. October zu beziehen.

Dr. Schamborn.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist an ruhige
Leute zu vermieten (Preis 36 *R.*)

Leipziger Straße Nr. 26.

Eine kleine freundliche möblirte Stube ist an
einen einzelnen Herrn zu vermieten, nach Wunsch
schon den ersten August zu beziehen Domgasse 4.

Wiederum haben wir eine neue große Sendung **Mohairs u. Lüstres** direct von England empfangen und offeriren dieselben zu den bekannten Preisen.
J. Heilfron & Co., große Steinstraße Nr. 63.

Lichtenhainer, neue vorzügliche Sendung, bei jetziger warmer Witterung das erfrischendste Getränk, im „schwarzen Bär.“

Freyberg's Garten.

Dienstag den 29. Juli **Extra-Militair-Concert** zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des preussischen Heeres.

Programm:

- 1) **Parademarsch** von Fiedler.
- 2) **Ouverture** z. Op.: „Oberon“ v. Weber.
- 3) **Fahnenweihe** a. d. Op.: „Die Belagerung v. Corinth“ v. Rossini (Posaunen-Solo).
- 4) **Grand pas redoublé** von Wieprecht.
- 5) **Ouvert.** zu „Ruy Blas“ v. Mendelssohn.
- 6) **Große Concert-Polonaise** v. Stör.
- 7) **Fantasie dramatique** aus Meyerbeer's „Hugenotten“, arr. v. Rosenkranz.
- 8) **Ouvert.** z. Drama „Mozart“ v. Couppé.
- 9) **Fest-Marsch** a. d. Op. „Tannhäuser“ v. R. Wagner.
- 10) **Erinnerung an die Jahre 1813, 14—15.** Militairisches Potpourri v. Wieprecht.

Zum Schluß in Verbindung mit einem Tambourcorps **großer Zapfenstreich.**

Bei eintretender Dunkelheit Ueberraschungen durch **bengalische Flammen, Feuerwerksgegenstände** &c. &c.

Anfang des Concerts 6 Uhr. Entrée 2½ Gr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

F. Fiedler.

Sofort zu vermieten: 1 freundl. Stube m. Kammer. Näh. b. Frn. Saak jun. am Rathhause.

Paradies.

Heute Dienstag den 29. Juli **Concert.**

Mit zur Aufführung kommt: **Ouverture** z. Op.: „Wilhelm Tell“ v. Rossini, und „Für Jeden Etwas“, **Potpourri** v. **C. John m. brillanter Schlußdecoration.**
 Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Zwei meublirte Zimmer sogleich zu vermieten Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Eine möblirte Stube zu vermieten Markt 5.

Schlafstellen mit Kost Breitenstraße 4, 1 Tr. links.

2 Schlafstellen mit Kost Schülershof Nr. 20.

1 Schlafstelle Glauchaische Kirche 3, im Laden.

2 große Schlüssel liegen geblieben bei

Eduard Seckert, Rannische Straße.

Eine gute Belohnung

dem ehrlichen Finder, der mir mein Cigarren-Etui, welches am Sonnabend Abend bei **Freyberg's** verloren worden ist, wiederbringt.

Schönbrodt, alter Markt Nr. 19.

Zwei sehr zahme noch junge Tauben, ein blauer Flächter und ein gelbes Mäbchen sind Sonnabend früh entflohen. Bitte gegen Belohnung abzugeben lange Gasse Nr. 12.

Temperatur der Hall. Wellenbäder.

	Den 27. Juli		Den 28. Juli
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens
Luft	23 Grad.	22 Grad.	15 Grad.
Wasser	17 „	17½ „	17½ „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.